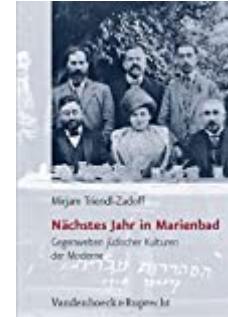


Mirjam Triendl-Zadoff. *Nächstes Jahr in Marienbad: Gegenwelten jüdischer Kulturen der Moderne*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2007. 246 S. \$75.00 (gebunden), ISBN 978-3-525-56995-5.



Reviewed by Frank Bajohr

Published on H-Soz-u-Kult (January, 2010)

M. Triendl-Zadoff: *Nächstes Jahr in Marienbad*

Seit dem 19. Jahrhundert setzte sich im BÄrgertum die jÃ¤hrliche Reise ins Kurbad als eine spezifische Form touristischer Praxis durch, die zugleich eng mit der Pflege und Wiederherstellung von âGesundheitâ verknÃ¼pft war. Das Kurbad fungierte einerseits als Gegenwelt zur modernen GroÃstadtkultur und bot seinen GÄsten mit seinem standardisierten, an medizinischen BedÃ¼rfnissen orientierten Tagesablauf jene Sicherheit und Struktur, die das gestresste BÄrgertum in einer sich stetig verÃ¤ndernden Moderne vermisste. Anderseits war das Kurbad mit der modernen GroÃstadtkultur untrennbar verknÃ¼pft, spiegelten sich doch hier zahlreiche Facetten groÃstÃ¤dtischen Lebens en miniature wider, worauf nicht zuletzt die urbane Ästhetik der Kurorte hindeutete.

JÃ¼dische KurgÄste machten vor allem seit der zweiten HÄlfte des 19. Jahrhunderts einen signifikanten Teil des Besucherpublikums aus. Schon vor Jahren hat deshalb der MÄnchner Historiker Michael Brenner vom Kurort als âJewish Spaceâ gesprochen. Die Verfasserin greift diesen Ansatz am Beispiel der bÄ¶hmischen BÄder Karlsbad, Marienbad und Franzensbad auf, die

bis zur Annexion des Sudetenlandes 1938 als âmagnetische Orte fÃ¼r jÃ¼dische Kulturenâ galten.

Der Plural âjÃ¼dische Kulturenâ, der auch im Titel des Buches auftaucht, ist alles andere als zufÃ¤llig gewÃ¤hlt, denn die Gruppe der jÃ¼dischen GÄste â wenn man diesen Begriff Ã¼berhaupt verwenden will â setzte sich aus hÃ¶chst unterschiedlichen jÃ¼dischen Kulturen zusammen, die einander nicht zuletzt different wahrnahmen: assimilierte Juden aus dem deutschen und westeuropäischen BÄrgertum, bÄrigerliche Juden aus Osteuropa, aber auch arme, chassidische Juden waren in den StraÃen der bÄ¶hmischen Kurorte anzutreffen. Aber weite Strecken des hier betrachteten Zeitraums bildeten Juden nicht nur eine Gruppe fÃ¼r sich, sondern vor allem eine Gruppe an sich, die sich nicht zuletzt durch die abgrenzende Fremddefinition nichtjÃ¼discher GÄste konstituierte. Anhand einer Vielzahl unterschiedlicher Quellen â darunter TagebÃ¼cher, Briefe, Memoiren, Romane etc. â, die Mirjam Triendl-Zadoff geschickt zu einem dichten impressionistischen Gesamtbild verwebt, wird mehr als deutlich, wie fluid und polyvalent die âjÃ¼dischen Orteâ

in den bÄ¶hmischen BÄ¤dern waren. WÄ¶hrend im Sommer zahlreiche jÄ¼dische GÄ¤ste in die BÄ¤der strÄ¶mten und das Ortsbild wie die AtmosphÄ¤re sichtbar (mit)prÄ¤gten, waren die wenigen ortsansÄ¤ssigen Juden im Winter auf sich selbst zurÄ¼ckgeworfen und einem rabiaten äWinter-Antisemitismusä ausgesetzt. Je nach Jahreszeit dominierte entweder ein äradikaler deutschnationaler Antisemitismusä oder eine äheuchlerisch entpolitisierte Fremdenfreundlichkeitä, wie die Verfasserin treffend bemerkt.

Da man Juden im deutsch-tschechischen Nationalitätenkonflikt zwar ein Loyalitätsbekenntnis abverlangte, sie aber im Gegenzug gesellschaftlich nicht akzeptierte, gewannen zionistische Ideen vor allem unter jÄ¼ngeren Juden an Boden. WÄ¶hrend sich jÄ¼dische GÄ¤ste zu alten k.u.k.-Zeiten vorwiegend als Teil eines bÄ¶rgerlichen Kur-Publikums definierten, traten nach 1918 mehr und mehr zionistisch gesinnte, dezidiert jÄ¼dische Touristen an ihre Stelle. Es war kein Zufall, dass nach dem Ersten Weltkrieg gleich zwei zionistische Weltkongresse in Karlsbad abgehalten wurden.

Äberzeugend arbeitet die Verfasserin heraus, wie sich der äjÄ¼dische Raumä in den bÄ¶hmischen KurbÄ¤dern im Wechselspiel von Selbst- und Fremddefinitionen, im Wandel der politischen und wirtschaftlichen ZeitLÄ¤ufte hÄ¶chst dynamisch verÄ¤nderte. Dabei bleibt jedoch offen, worauf die bemerkenswerte AffinitÄ¤t vieler Juden gegenÄ¼ber der Kur- und Badereise eigentlich zu rÄ¼ckzufÄ¼hren war. Hing dies vor allem mit der starken VerbÄ¼rgerlichung der jÄ¼dischen Minderheit in vielen europÄ¤ischen LÄ¤ndern zusammen? Konstituierte sich deshalb der äjÄ¼dische Ortä in erster Linie

durch die Adaption einer letztlich bÄ¼rgerlichen touristischen Praxis? Oder trugen spezifisch äjÄ¼dische Elemente zu dieser Entwicklung bei? Die Verfasserin bleibt hier etwas unbestimmt und liefert fÄ¼r beide Sichtweisen stichhaltige Argumente. Dabei verweist sie unter anderem auf die frÄ¼he Hinwendung vieler jÄ¼discher Ärzte zur Balneologie, die deshalb in vielen KurbÄ¤dern auch das Gros der äBadeÄ¤rzteä stellten und somit zur Ausbildung einer äjÄ¼dischenä Infrastruktur beitrugen. Dabei spielten auch materielle GrÄ¼nde eine Rolle, weil jÄ¼dische Mediziner bei der Berufung auf UniversitätslehrstÄ¼hle oft diskriminiert wurden und auf eine lukrative Einnahmequelle angewiesen waren, um ihre unbezahlte Privatdozentur aufrecht erhalten zu kÃ¶nnen.

Insgesamt besticht die vorliegende, sehr gut geschriebene Dissertation vor allem durch die hÄ¶chst anregende, souverÄ¤ne VerknÄ¼pfung unterschiedlichster Themen und historiographischer AnsÄ¤tze. Die thematische Bandbreite reicht vom Alltag der Badekur Ä¼ber die vielfÄ¤ltigen jÄ¼dischen Teilkulturen in den westbÄ¶hmischen BÄ¤dern bis hin zur Geschichte des Antisemitismus und der Nationalitätenkonflikte im bÄ¶hmischen Raum. Kultur-, Politik-, Alltags-, Sozial- und MentalitÄ¤tsgeschichte werden auf diese Weise Ä¼berzeugend miteinander verknÄ¼pft. Dabei fÄ¼rgt Mirjam Triendl-Zadoff nicht nur der jÄ¼dischen Geschichte eine wichtige Facette hinzu, sondern liefert auch der allgemeinen Tourismusgeschichte wichtige Impulse, die sich durch diese Arbeit angeregt fÄ¼hlen sollte, die Polyvalenz und FluiditÄ¤t vieler touristischer Orte genauer in den Blick zu nehmen.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Frank Bajohr. Review of Triendl-Zadoff, Mirjam, *Nächstes Jahr in Marienbad: Gegenwelten jüdischer Kulturen der Moderne*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. January, 2010.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=29479>

Copyright © 2010 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.